

Einhart Grotegut



Mitglied im BBK und AGD

Arbeiten befinden sich im öffentlichen und privaten Besitz, u. a. im Kupferstichkabinett Dresden, Land Sachsen und Sächsischen Landtag.

Ausstellungsgestaltungen und Designarbeiten unter anderem für die Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen und die Frauenkirche Dresden

Biografie

- 1953 in Königstein (Sächsische Schweiz) geboren
- 1972 Abitur und Abschluss als Baufacharbeiter
- 1974–79 Architekturstudium an der TU Dresden
- 1979 Abschluss als Dipl. Ing. Architekt
- 1979–85 Arbeit als Architekt
- 1985–88 Arbeit in einer Dresdner Galerie, Teilnahme an archäologischen Ausgrabungen
- seit 1990 Mitglied im Mitglied im Sächsischen Künstlerbund
- 1990 Stipendium Stiftung Kulturfond Berlin
- seit 1993 auf den Gebieten Malerei/Grafik/Plastik, Installation, Ausstellungsgestaltung und Design freiberuflich tätig

Auswahl von Ausstellungen, Ausstellungsbeteiligungen und Projekten

- 1988 1. Ankauf durch das Kupferstichkabinett in Dresden
- 1989 1. Personalausstellung in der Galerie am Herrenteich/Suhl (Diese Ausstellung wurde von der Bezirksparteileitung der SED vorzeitig geschlossen.)
- 1992 Beteiligung an der Ausstellung »Avantgarde – Reflex Ost-West«
- 1993 Personalausstellung auf Schloss Weesenstein
- 1993 Sächsische Wirtschaftswoche in Rotterdam – Teilname an der Präsentation sächsischer Kunst
- 1994/95 1. Internationales Kunstsymposium an der Frauenkirche Dresden
- 1994 Personalausstellung auf der Augustusburg Meißen
- 1996 Personalausstellung »Raumprojekt und Malerei« in der Alten Küche, Schloss Pillnitz
- 1997 Beteiligung am Kunstprojekt »Methamorphosen 1« im Barockgarten Großsedlitz
- 1997 Initiator/Organisator des Kunstprojektes »re-Art«
- 1998 Personalausstellung »Und schon immer ist das Feuer«, Collagen und Installation mit Brandskulpturen, Kulturrathaus Dresden
- 1998 Beteiligung am Kunstprojekt »Methamorphosen 2« im Barockgarten Großsedlitz
- 1998 Personalausstellung »Zwei Seiten«, Burg Stolpen
- 1998 Personalausstellung »Ästhetik der Vergänglichkeit«, Taschenbergpalais Dresden
- 2000 Personalausstellung im Herz- und Kreislaufzentrum Dresden e. V.
- 2001 Personalausstellung in der Stadtgalerie Glauchau
- 2001 Gedenktafeln für die Sophienkirche Dresden
- 2001 Großes Windspiel für die Stadt Leipzig, Standort Berliner Straße
- ab 2004 Designarbeiten für die Frauenkirche Dresden
- 2005 Wettbewerb Bodenmarkierung »Leichenverbrennung auf dem Altmarkt« – 1. Platz
- 2006 Ausstellungsbeteiligung »Wegzeichen 06«, Heinrich-Hartmann-Haus, Ölsnitz
- 2008 Betonblätter Resümee – Ausstellung zu einem DFG-Projekt mit der Sektion Bauingenieurwesen der TU Dresden
- 2008 Ausstellungsbeteiligung »Böhme und Freunde«, Heinrich-Hartmann-Haus, Ölsnitz
- 2009 Personalausstellung »Sedimenta«, Palais im Großen Garten
- 2009 Wegweisersystem für die Stadt Stolpen
- 2009 Personalausstellung mit Zeichnungen auf Schloss Weesenstein
- 2010 Ausstellung zum 13. Februar im Informationszentrum der Frauenkirche Dresden
- 2011 Personalausstellung bei »Kastenmeier«, Dresden
- 2013 Personalausstellung Kornhaus, Burg Stolpen



Hat zu gemacht, 2013, 46x33x15 cm, Objekt

Titel: Versunken, 2011, 106x78 cm, Collage

Impressum Fotos/Porträt: Tobias Koch | Redaktion: D. Hoefler

| Öffnungszeiten | |
|----------------|-----------------|
| Montag | 8.30 bis 16 Uhr |
| Dienstag | 8.30 bis 18 Uhr |
| Mittwoch | 8.30 bis 16 Uhr |
| Donnerstag | 8.30 bis 18 Uhr |
| Freitag | 8.30 bis 13 Uhr |

Beratung täglich bis 20 Uhr nach Vereinbarung

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG
Georgenstraße 6 (Am Albertplatz)
01097 Dresden
Tel. 0351 8131-0 · Fax 0351 8131-1131
www.ddvrb.de

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG



Kunst in der Villa Eschebach

Dresdner Volksbank Raiffeisenbank eG



2015 ⁷⁹

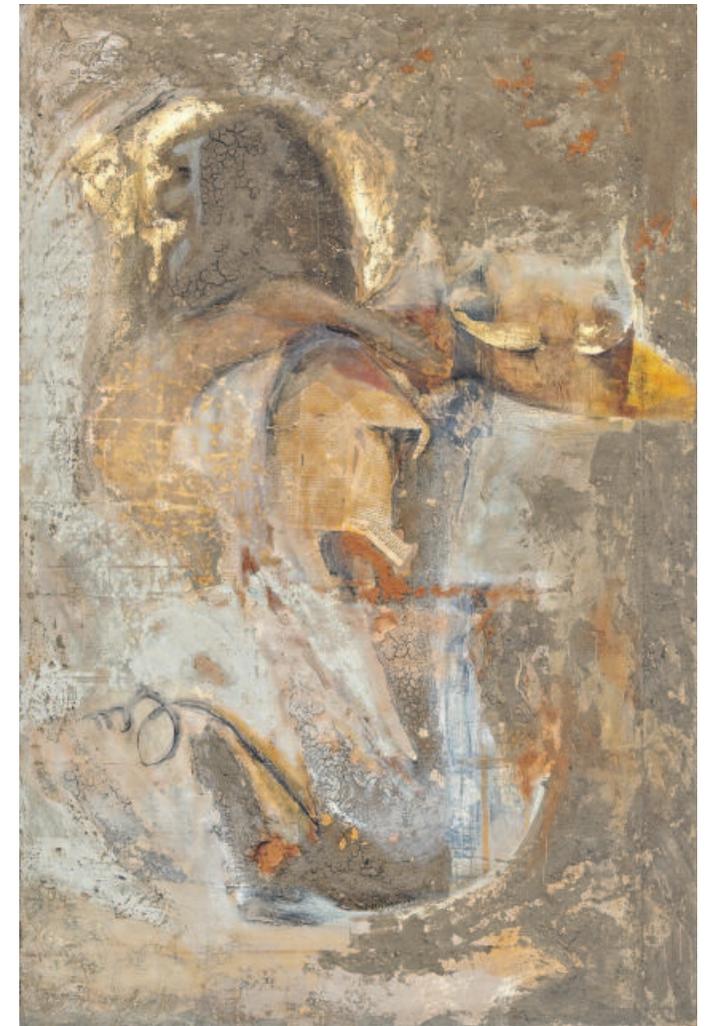
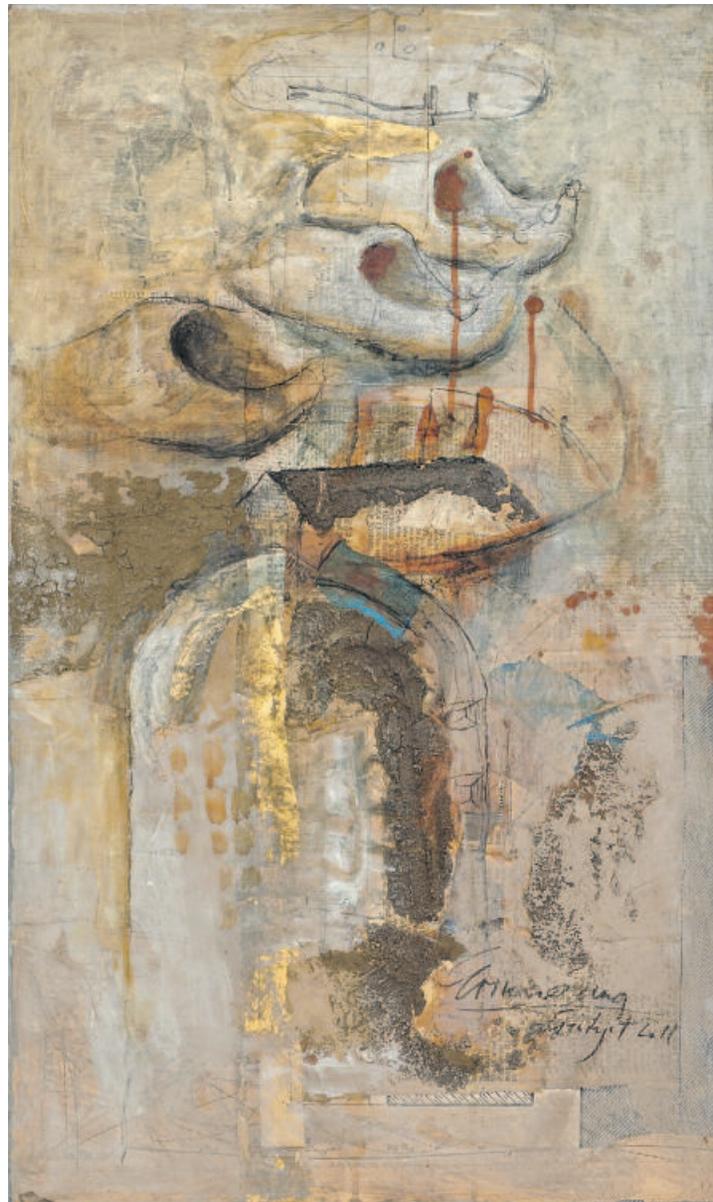
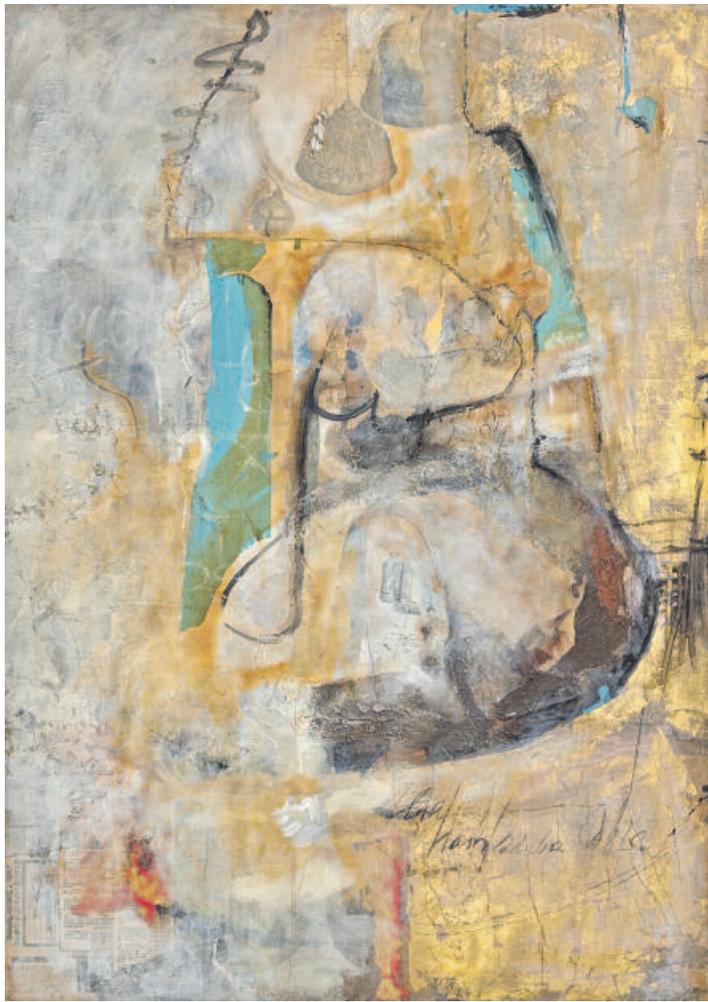
Einhart Grotegut

»Lauf der Zeit«

29. April bis 26. Juni 2015

König der Wanderratten, 2013, 170x121 cm, Collage



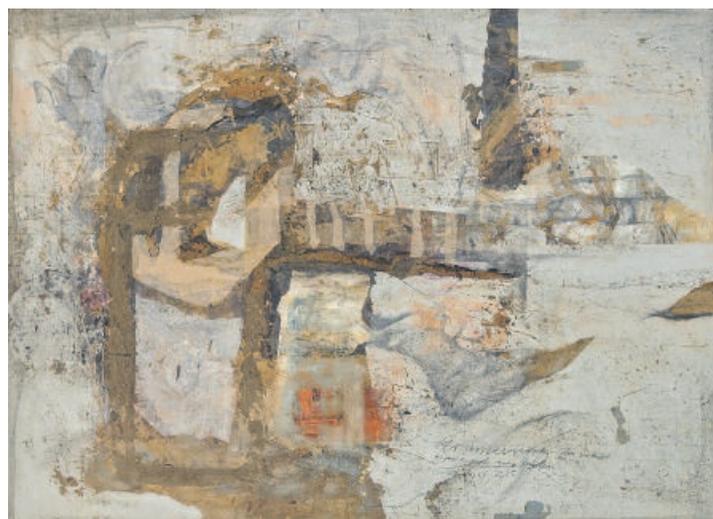


- | | | |
|---|---|---|
| 1 | 3 | 5 |
| 2 | | 6 |
| | 4 | |
- 1 | Abra Kadabraham, 2011, 121 x 170 cm, Collage
 - 2 | Sedimentiertes, 2003/2014, 170 x 121 cm, Collage
 - 3 | Erinnerung, 2011, 50 x 86 cm, Collage
 - 4 | Erinnerung – vielleicht war es aber auch ganz anders, 2015, 170 x 121 cm, Collage
 - 5 | Wappentiere, 2015, 81 x 123 cm, Collage
 - 6 | Sedimente, 2003/2015, 170 x 121 cm, Collage

Erde bedeckt das grobe Papier. Dazwischen ein vergilbter Tape-tenfetzen, eine handschriftliche Rechnung, ein Hauch von Gold, eine meisterliche Zeichnung. Und wieder Erde, durchdrungen von Rost. In wenigen Arbeiten aufgerissen durch ein Königsblau, noch seltener durch ein dunkelstolzes Rot. Einhart Groteguts Collagen und robuste Erdbilder gleichen einem Grabungsfeld. Grotegut reißt die einzelnen Fragmente und Fundstücke aus ihrer zeitlichen Chronologie und bettet sie in einen neuen, seinen Kontext. Seine 50 Ausstellungsarbeiten sind ein Spiegelbild der Vergänglichkeit und zugleich ihr selbst unterworfen. Sie verbinden mit dem Vergehen unaussprechlichen Trost und Ruhe, sie provozieren das Nachdenken über uns selbst. Und sie wecken Hoffnung und Neugier.

Vieles in Groteguts Bildern erschließt sich erst auf den zweiten Blick, erfordert genaues Hinsehen. So, wie es Grotegut selbst verinnerlicht hat. Er sieht, was andere übersehen. Er hat das Gespür dafür, in einem verlassenen Haus genau unter jenes Dielenbrett zu greifen, das jahrzehntealte Korrespondenz verbarg.

Deshalb wird er bei wissenschaftlichen Untersuchungen auf Sachsens Schlössern und Burgen gern hinzugezogen und in die Konzeption und Realisierung von Ausstellungen wie auf der Burg Stolpen oder auf Schloss Weesenstein eingebunden.



Auch Groteguts Skulpturen greifen das Thema der Vergänglichkeit auf. Deformation und Beschädigung eint seine Fundstücke, die sich zu eigenständigen Kunstwerken fügen. Vor allem jene, die aus der Bombennacht vom Februar 1945 und ihrem Trümmerschutt stammen. Groteguts Mutter hat das Inferno überlebt, er selbst hat viele Überreste von Alltagsgegenständen aus Bau-feldern wie an der Waldschlösschenbrücke geborgen. 70 Jahre nach Kriegsende mahnt ein aus deformierten Klavierleuchtern neu gestalteter Kerzenständer an die Vergänglichkeit alles Fassbaren wie auch unfassbarer Begrifflichkeiten wie Krieg und Frieden. Grotegut bricht unvorstellbare Dimensionen auf konkrete, für uns begreifbare Ausschnitte herunter. Er zeigt an einem durchschossenen Soldatenhelm das ganze, glorifizierte Grauen.

Grotegutes Bilder und Skulpturen konfrontieren den Betrachter mit Nähe. Sie zwingen ihn zum Hinschauen, zum lustvoll suchenden wie gleichermaßen nachdenklichen Entdecken. Und sie ermutigen zu Gesprächen – über die Vergänglichkeit.

Katrin Koch